

Warum adoptiert Sagano ein Kind?!

Von Noir10

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Der Schwur	2
Kapitel 1: Die Ankunft im neuem Heim	3
Kapitel 2: Die erste Begegnung mit dem rest der Familie	5

Prolog: Der Schwur

Einst habe ich mir geschworen nie jemanden zu mögen, nie jemanden gefallen zu wollen und vor allem wollte ich Nie jemanden mein Herz verschenken. Aber wie heißt es so schön „Sag niemals nie!!“.

Denn Niemand weiß was je passieren kann, das du diesen einen Satz den du dir geschworen hast vergisst.

Nur weil er kam und dich versteht und nimmt so wie du bist!!

Ich hoffe ihr seid nicht sauer das, der Prolog so kurz ist!!

Kapitel 1: Die Ankunft im neuem Heim

Ich war eher der unsichtbare Mensch, aber nein so ganz kann man das so auch nicht sagen, schließlich haben mich die Menschen wahr genommen. Zwar nicht unbedingt nett, aber Sie haben mich gesehen. Es gab ein Mensch der mich so genommen hatte, wie ich war. Dieser Mensch gab mir ein Heim was zu essen und was ich zwar kannte aber schon halb vergessen hatte wärme.

Es war ein älterer Herr der mich zu sich genommen hat, er hat mich sogar gefragt ob ich mitkommen möchte, es gab nur eine Bedingung die ich befolgen musste. Aber mir wahr alles recht, Hauptsache war das ich hier weg kam und es war noch nicht einmal eine schlechte Bedingung. Die Bedingung war mit ihm zukommen in seine Heimat, nach Osaka, was in Japan liegt, zukommen. Dort sollte ich als seine Tochter Leben, diese war für mich kein Problem da ich Japan sehr mag. Das Land die Kultur alles, na ja um das essen könnte man sich streiten.

Als der nächste morgen kam habe ich mir schon gedacht das es gestern alles nur ein Fake wahr. Schließlich kenne ich es nicht anderes, man wird in dieser Welt nur belogen und betrogen recht und Ordnung gibt es eher selten. Und das ich jemanden Vertraue schon erst recht. Aber als die Glocke 12:00Uhr schlug stand er wie versprochen vor der Tür und nahm meine Sachen und wir gingen zum Auto. Was mich sehr überrascht hat wahr das es kein Taxi wahr, sondern ein ordentlicher Wagen fast wie ne Limousine nur kürzer, aber schwarz gehalten mit Sonnenglas und einen Fahrer der mir die Tür aufgehalten hatte. Nachdem ich eingestiegen bin sind wir losgefahren bis zur Ampel, dann mussten wir anhalten da mir aufgefallen wahr das ich das wichtigste was ich nicht eingepackt hatte in den Kisten, zuhause liegen gelassen hatten. Der Herr, der übrigens Herr Sagano hieß hatte Verständnis und hat mich noch mal zurückgehen lassen. Ich holte noch schnell meine Kuscheltiere, auch wenn es komisch klingt schlafe ich auch heute noch damit. Da ich mit ihnen groß geworden bin. Anschließend fuhren wir zum Flughafen und mit en Flugzeug ab nach Japan.

Dort angekommen erwartete uns schon wider einen Fahrer der uns nach Osaka gebracht hat was noch einmal ungefähr 4Stunden gedauert hat. Ich wahr extrem müde da ich schon ne ganze Weile auf den Beinen wahr und ich während der fahrt nicht, schlafen konnte. Als wir nach 1 Stunde Fahrt durch Osaka an das Haus angekommen sind. Wo ich ab jetzt zuhause bin. Wurden mir meine Sachen von Anzug tragenden Männern abgenommen, es hat mich auch schon etwas gestört das mir jeder die Tür aufgehalten hat. Ich wahr aber zu müde um etwas zu sagen.

Mir wurde das Bad gezeigt, wo ich mich waschen konnte und die Toilette, was für mich sehr wichtig ist und natürlich mein eigenes Zimmer, wo ich mich gleich zurückzog und mich in mein Kuscheliges Bett gekuschelt habe und einschlief. Es war außerdem schon 22:00Uhr ist doch klar das man um die Zeit ins Bett ging. Ich habe noch gehört wie jemand reinkam und mir gute Nacht gesagt hatte. Die Person hat mich mit einer Decke zugedeckt, da sie mir Rundegerutscht wahr.

Freue mich über jede art von Kretik!!

^^_^^

Kapitel 2: Die erste Begegnung mit dem rest der Familie

Sry das es solange gedauert hat stecke in der schiß IHK-Prüfung und bin auf eine art und weise so faul das ich nicht mal schreibe oder hochgeladen habe sry!!

2. Begegnung mit dem rest der Familie

Als ich am nächsten morgen aufwachte, musste ich mich erstmal in meinen Zimmer umschaue. Schließlich kannte ich es noch nicht, was ich auch nicht wusste wahr wie das Haus aussah. Haus ist zu viel gesagt es wahr ein trationelleshaus aus Holz und mit Schiebetüren. Was mich aber nicht wirklich störte da ich s etwas schon immer toll fand. Mein Zimmer war wie ein Jugendzimmer eingerichtet ich hatte ein Bett, wo sogar zwei drauf schlafen konnten, was ich mir schon immer gewünscht hatte. Hatte ein Fernsehen mit sämtlichen Spielkonsolen, ein Schreibtisch, Kleiderschrank und sogar ein Bücherschrank mit Manga's. ich Liebe Manga's, als ich sie mir näher angekuckt habe musste ich festgestellt das es meine eigenen wahren. Die ich in Deutschland schon gekauft und gesammelt habe. Auf meinem Schreibtisch stand ein Computer, mit einem Flachbildschirm. So ein Luxus kenn ich nicht ich dachte ich würde noch schlafen, was ich aber nicht tat. Als ich mein Zimmer verließ, habe mich die ganzen Menschen die hier in diesem Haus herum liefen angeschaut. Ich wusste nicht warum ich habe ganz normal guten morgen gesagt, was ich immer mache und bin auf die Toilette gegangen und anschließend habe ich mich gewaschen und angezogen.

Ich wusste nicht was ich so echt tun sollte, schließlich bin ich hier fremd. Mich kennt hier keiner und ich kenne Sie auch nicht. Also, beschloss ich, den Computer anzumachen Problem wahr nur es wahr nicht meiner. Ich konnte ich schon zum Hochfahren bringen aber mehr auch nicht da ich weder die Sprache spreche nur die Schriftzeichen beherrsche. Und so legte ich mich wider auf mein Bett und döste vor mich hin.

Nach einer weile klopfte es an der Tür und mein Vater trat hinein. Er schaute mich an und sagt „Komm es gibt etwas zu essen.“. Das waren seine ersten Worte an unserem ersten Tag, was hab ich auch erwartet ein nettes „Guten Morgen, hast du gut geschlafen?!“, so ne Sätze habe ich mir schon lange aus den Kopf gestrichen und folgte ihn in den Esssaal. Wo schon sieben Personen saßen. Es waren fünf Männer, eine Frau und ein Kleinkind. Ich trat hinein und setzte mich auf den einzig übrigen Platz der dort wahr. Als das essen reinkam wahr mir nicht wirklich nach essen, da ich weder Eier gerne mag noch Würstchen oder Reis geschweige gar von warmen essen am morgen. Also blieb mir nichts anderes übrig als am Tisch zu sitzen und zu zuschauen wie die anderen aßen. Was mich aber auch nicht wirklich störte, da ich morgens nicht unbedingt was zu essen brauche. Plötzlich begann einer der Herren an zu reden, ich Verstand natürlich nicht das kleinste bisschen. Als Sie aber mich alle angeguckt haben wusste ich das Sie über mich sprachen. Ich habe aber nicht gesagt oder besser nach gefragt was der Herr gesagt hatte.

Nachdem wir mit den Frühstück fertig waren kam jemand durch die Tür. Es war eine Frau eine wirklich schöne in einem wunderschönen Kimono und langen Haaren. Ich hatte gedacht das ist bestimmt meine Mutter, aber da hatte ich falsch gedacht es war nämlich eine Lehrerin. Die mir ab jetzt Japanisch beibringen sollte. Vater gab mir genau drei Monate um die Sprache zu lernen, den ich sollte wieder in die Schule gehen. In den drei Monaten habe ich viel gelernt und auch über die sieben Personen die an jenen ersten Morgen am Frühstückstisch gesessen hatten.

Zwei waren meine Brüder, die wiederum halb Brüder waren. Der eine hieß Kai Sagano er war auch der jüngere und der andere Kei Enjo. Ich hatte mir sagen lassen das beide unterschiedliche Mütter hatten, deshalb die unterschiedlichen Nachnamen, beide sind aber gestorben und das Kai bei Vater aufwuchs.

Der eine Mann der neben Kei saß ist sein bester Freund Ranmaru, besser gesagt sein Mann. Sowohl Kai als auch Kei sind Homosexuell, etwas schreck für mein Geschmack, aber na ja egal. Der Mann der neben Kai saß hieß Masanori Araki. So wie ich es mitbekam die rechte Hand meines Vaters und der Geliebte meines Bruders. Die anderen beiden waren ein Ehepaar und das Kind gehörte zu ihnen. Der Mann hieß Kyosuke und war der uns gefahren hatte, gleichzeitig ist er praktisch genommen die rechte Hand von Araki. Ich finde es alles kompliziert wenn man nicht den folgenden Hinweis bekam, das es keine normale Familie ist sondern Yakuza. So wie ich es aber mitbekam wollten beide Brüder mit den Yakuza nichts zu tun haben und leben auch nicht in Osaka sondern in Tokyo. Als ich diese Information erfuhr war mein Gedanke „Soll mir recht sein. Ich fand es schon immer sehr interessant und wenn meine Brüder in Tokyo leben habe ich Vater für mich ganz alleine. Außerdem steht dann nichts im Wege das ich der Chef werde, schließlich bin ich die Tochter.“ Ja, das waren meine Gedanken. Wer hätte denn auch ahnen können das Araki den Clan übernehmen würde. Ich war deshalb schon etwas sauer, aber gleichzeitig bleibt ja noch viel Zeit bis Vater stirbt.

Und ich weiß es ist mal wieder viel zu kurz, aber in der Kürze liegt die Würze!!